

geblieben. Es gilt deshalb, unsere Landarbeiter zu entwickeln und sie ideologisch zu fördern. Wenn wir darin unsere ganze Kraft einsetzen, wird es möglich sein, daß die volkseigenen Güter ihre Aufgaben, neue Arbeitsmethoden auf dem Lande zu entwickeln, erfüllen werden.

Eine der Aufgaben hierbei ist die Steigerung der Arbeitsproduktivität. Noch oft übersehen unsere Genossen und auch unsere Betriebsleiter auf den volkseigenen Gütern, daß ein wichtiges Mittel zur Steigerung der Arbeitsproduktivität die Entwicklung des Leistungssystems, die Erarbeitung von technisch begründeten Arbeitsnormen, der Achtstundentag, die Organisierung von Wettbewerben usw. ist. Zweifellos wird noch heute von seiten der IG Land- und Forstwirtschaft der Wettbewerb auf dem Lande unterschätzt. Man hat noch nicht in vollem Maße erkannt, daß der Wettbewerb das entscheidende Mittel ist, um unsere Landarbeiter zu mobilisieren.

Für unsere volkseigenen Güter besteht weiter die Aufgabe, aus den Reihen der Landarbeiter neue Kader für die Landwirtschaft zu entwickeln. Wir stellen nicht umsonst die Frage nach einer ausgedehnten Lehrlingsausbildung auf den volkseigenen Gütern. Die Landwirtschaft war bisher das rückständigste Gebiet in unserer gesamten Wirtschaft, und deshalb sind neue Kader zu entwickeln, die ohne die alten Einwände und Ansichten an die Erarbeitung neuer Produktionsmethoden herangehen, nicht nur für die Erreichung der Friedenshektarerträge, sondern weit darüber hinaus.

Aber nicht nur durch eine gute fachliche Ausbildung wird die Frage des Nachwuchses für die Landwirtschaft gelöst, sondern eine gute Kulturarbeit muß dazu führen, daß unsere Landarbeiter zu selbständig denkenden und handelnden Menschen erzogen werden. Kulturarbeit besteht nicht nur in der Vorführung von Filmen und Laienspielen, was zum großen Teil unsere Kulturleiter auf den MAS und Volksgütern annehmen, sondern vor allem in der fachlichen Schulung der Landarbeiter sowie in der Weiterbildung und Verbesserung des allgemeinen Niveaus unserer Landarbeiter. Deshalb müssen auch unsere Genossen in den Schulbehörden endlich davon abkommen, zum Beispiel Volkshochschulen und Zentralschulen in die Kleinstädte oder größeren Dörfer zu legen. Derartige Schul- und Bildungsstätten gehören auf die volkseigenen Güter und auf die MAS. Denn diese sollen doch der Mittelpunkt der Dörfer für die Landarbeiter werden.

Die Entwicklung der Landarbeiter auf den Volksgütern ist die eine Seite der Aufgaben. Die andere Seite besteht in der Ausdehnung der